



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

15) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

XV. Brief.

An eben denselben.

Paris 1746.

Ich habe, mein lieber Abt, Ihre Abhandlung mit Vergnügen gelesen, und ich weiß gewiß, daß ich Ihnen aus meinem Garten einen zweyten Lorbeerkrantz (*) werde aufsetzen können, wenn Sie nach la Brede kommen, so bald er, wie ich hoffe, Ihnen von der Akademie wird bestimmt seyn. Der Gegenstand ist schön, weitumfassend, nützlich, und Sie haben ihn sehr gut bearbeitet. Es wird mir sehr angenehm seyn, Sie auf meinem wissenschaftlichen Gebieth zu treffen. Es gibt zwey Dinge in Ihrer Abhandlung, von welchen ich wünschte, daß Sie selbe deutlicher erklärten; das erste ist, daß man glauben könnte, Sie setzen Carthago nach dem zweyten Punischen Kriege unter die Zahl der dem römischen Reiche unterworfenen autonomischen Staaten; Sie wissen, daß es auch nach demselben ein freyer und völlig unabhängiger Staat blieb. Das zweyte betrifft das,

*) Da der Herr von Montesquieu zu Paris erfuhr, daß die Akademie der Abhandlung den Preis bestimmt habe, so ließ er einen Lorbeerkrantz machen, und ihn während der Mahlzeit durch seine Tochter auf das Haupt des Siegers setzen, der sich dies nicht vermuthete.

was Sie von dem Titel Eleutheria sagen. Sie bemerken nicht den Unterschied zwischen den Städten, die diesen Titel annahmen, und zwischen denjenigen, die sich den Titel Autonomen gaben. Sie haben diesen Punct nur berührt, da er doch verdiente besser ausgeführt zu werden. Sie wissen, daß man darüber streitet, und daß die Gelehrten behaupten, das Eleutheria etwas mehr bedeutete, als Autonomia. Ich rathe Ihnen, diese Behauptung ein wenig zu untersuchen, und darüber einen Zusatz zu Ihrer Abhandlung zu machen. Ich habe eine Berline machen lassen, damit ich Sie mit aller Bequemlichkeit nach Clerak, das Sie so sehr lieben, führen kann. Wir wollen nicht mehr über die Zinsen (*) streiten, und Sie sollen täglich zwey Stunden gewinnen; meine Wiesen brauchen Sie nothwendig. Eveille (**) sagt noch immer: „O wenn doch der Herr Abt hier wäre!“ Ich verspreche es Ihnen, er wird Ihren Unterricht gerne annehmen, und so viele Gräben machen (***), als Sie nur wollen. Melden Sie mir, ob ich hoffen dürfe, daß Sie den Weg über die Garonne nehmen werden; in diesem Falle würde ich die Gelegenheit benutzen, meine Handschrift gerades Weges dem Buchdrucker überschicken zu können. Um Sie bey mir zu sehen, spreche ich Sie von Ihrem gegebenen Worte frey; es

*) Dieser Correspondent des Herrn von Montesquieu hatte einmahl eine Abhandlung von den Zinsen nach dem Lehrgebäude der Gottesgelehrten verfertigt, welches aber dem Lehrgebäude des Verfassers von dem Geiste der Gesetze entgegen, und in den Ländern, wo die Handlung blühet, nicht thunlich war.

***) Aufseher über die Arbeitsleute des Herrn von Montesquieu.

***) Es hatte ihm vñle Mühe gekostet, diese Landleute zu überzeugen, das Wasser in eine Wiese zu leiten, die an das

darf auch nicht in Holland, noch weniger aber in England gedruckt werden, welches ein Feind ist, mit dem man nicht anders als vermittelst der Kanonen Umgang haben muß. Mit den Piemontesern verhält es sich ganz anders. Wir haben gewiß keinen Krieg mit ihnen, und können nur durch eine Art von Bezahlung ihre Plätze belagern, und sie Gefangene von unsern Bataillonen (*) machen lassen. Sie haben also gar keine Ursache, uns zu verlassen; Sie werden uns in Guyenne allezeit als Freund willkommen seyn. Wir werden uns beeifern, den Provinzen Languedoc und Provence nichts voraus zu lassen. Ich danke Ihnen, daß Sie von mir al Serenissimo geredet haben; ich schmeichle mir, er werde sich erinnern haben, daß ich einmahl die Ehre hatte, ihm zu Modena aufzuwarten. Ich werde Ihnen mein Werk schicken, welches Sie für ihn verlangen. Sie werden hier zugleich die Aufklärungen (**) finden, die Ihnen das Capitel von Cominges geschickt, die aber sehr schlecht aufklärend sind. Sie sind sehr gutmüthig, mein lieber Abt, daß Sie glauben können, Domherren würden sich die Mühe geben, gelehrte Untersuchungen anzustellen. Nicht ich, sondern mein Bruder, der Dechant eines Kapitels ist, gibt Ihnen den Rath, sich irgend wo anders hinzuwenden. Unterdessen dürfen Sie Ihre Geschichte

Schloß zu la Brede stieß und die er verbessern wollte. Die Bauern widersetzten sich mit der definitiven Entscheidung, daß dies in ihrem Lande nicht gebräuchlich sey.

*) Es ist hier die Rede von Asti, wo neun französische Bataillons von dem Könige in Sardinien zu Gefangenen gemacht wurden.

***) Sie betrafen die Geschichte des Clement Gout, der Bischof zu Cominges, Erzbischof zu Bourbeaug, und endlich Papst wurde.

des Papstes Clemens V. (*) eben nicht aufschieben. Sie haben sie unsrer Akademie versprochen. Kommen Sie zurück, Sie werden bey dem Grabe dieses Papstes (**) weit bequemer arbeiten können; aber lassen Sie ja nicht den Artikel von der Bruniffende (***) weg; ich befürchte, Sie sind furchtsam, etwas davon zu sagen, daher bitte ich sie, mir nur eine Anmerkung zu erlauben. Ihre Untersuchungen werden die Gelehrten lesen, und dieser Zug von Galanterie wird sie auch jenen in die Hand geben, die keine Gelehrte sind. Ich habe Ihre Münze nach Bourdeaur geschickt, mit dem Befehle, sie dem Herrn von Tourni zuzustellen, der sie dem Herrn Aufseher von Languedoc zuschicken soll. Es gibt zwey schwere Dinge, mein lieber Abt, nämlich die Münze zu erlangen, und daß die Münze auf Sie treffe. Leben sie wohl, ich erwarte Sie, ich verlange Sie, ich umarme Sie von ganzem Herzen.

*) Diese Geschichte ist noch nicht herauskommen, und man glaubt, der schlechte Zustand, worin sich des Verfassers Augen seit langer Zeit befinden, werde ihm nicht erlauben, dieselbe zu Stande zu bringen. Man hat erfahren, daß er das erste Buch davon in einer Versammlung der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften 1749. gelesen habe, und daß man gewünscht das Werk geendigt zu sehen.

***) Das Grab dieses Papstes befindet sich in der Collegialkirche zu Uste nabe bey Bazas, wo er auf einer Herrschaft des Hauses Gout begraben wurde.

***)) Einige Geschichtschreiber haben gesagt, die Bruniffende, Gräfinn von Perigord, wäre die Mätresse Clemens V. gewesen, als er noch Erzbischof zu Bourdeaur war, und er habe sie auch noch unter seiner päpstlichen Regierung vor andern hochgeschätzt.
